

Kompetenzorientiertes Prüfen am Beispiel des Universitätslehrgangs Health Information Management

*Univ.-Prof. Dr. Elske Ammenwerth, Vorsitzende der Senatskommission Hochschuldidaktik der UMIT,
University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology, Hall in Tirol,
elske.ammenwerth@umit.at*

Kompetenzorientiertes Prüfen ist ein Teil der Kompetenzorientierung der Lehre. Es geht nicht mehr nur um reine Wissensvermittlung, sondern um die Vermittlung von Kompetenzen – also welches Wissen, welche Fähigkeiten und welche Einstellungen Studierenden vermittelt werden sollen, so dass sie diese in beruflichen Kontexten zur Lösung komplexer Probleme einsetzen können.

Beispiel: Online-basierter Universitätslehrgang Health Information Management (www.umit.at/him)

Der Studium findet berufsbegleitend statt, die Studierenden sind daher besonders interessiert an der Anwendung des Erlernten, sie zeigen eine hohe Eigenmotivation und möchten sich mit anderen Studierenden austauschen – Unterricht und Prüfungen müssen entsprechend kompetenzorientiert, aktivierend, kooperativ ausgerichtet sein, was sich im Motto des Studiengangs auch widerspiegelt: Gemeinsam Kompetenzen erwerben

Die zu vermittelnden Kompetenzen der Universitätslehrgangs sind im Qualifikationsprofil formuliert, z.B. Studierenden sollen in der Lage sein, klinische Prozesse zu analysieren, zu modellieren, zu bewerten und zu gestalten.

Struktur: Jedes online-basierte Modul dauert 6 Wochen, die Module finden hintereinander statt. Jedes Modul ist in Wochenabschnitte gegliedert. Jeder Wochenabschnitt umfasst einen fachlichen Input durch den Lehrenden und dann konkrete anwendungsorientierte Aufgaben wie z.B. Lesen und Kommentieren von Fachartikeln, Suche und Synthese von Informationen zu einer Fragestellung, Ausarbeiten von Übungsaufgaben, Analyse von Daten, Analyse und Modellierung von Prozessen, Erstellung eines Glossars, Diskussionen zu bestimmten Fragen, Geben von Feedback, Analyse von Fallbeispielen oder kritische Reflexion des Erlernten.

Wie sieht nun das kompetenzorientierte Prüfen im HIM aus?

1. Es finden **wöchentliche formative Lernerfolgstests** statt. Diese dienen der Kontrolle des Erlernten für den Studierenden und auch für den Lehrenden. Der Lernerfolgstest basiert insbesondere auf Multiple-Choice-Fragen, welche automatisch ausgewertet werden und dadurch unmittelbar Feedback an den Studierenden ermöglichen; durch dieses Feedback können Lücken aufgezeigt werden. Es müssen 80% der Fragen richtig beantwortet werden. Der Test kann beliebig oft wiederholt werden. Er ist nicht notenrelevant. Die Lernerfolgstests sind ein Beispiel für „Assessment FOR learning“ und nicht von „Assessment OF Learning“. Sie stärken die Fähigkeit der Studierenden zur Selbstregulation, setzen auf Selbstverantwortung und ermöglichen das Überprüfen intendierter Lernziele (v.a. auf niedrigeren Stufen der Bloomschen Taxonomie).
2. Der **Nachweis der erworbenen fachlichen Kompetenzen** (v.a. auf höheren Stufen der Bloomschen Taxonomie) erfolgt durch das erfolgreiche Bearbeiten der wöchentlichen Lernaufgaben. Die Überprüfung erfolgt durch die regelmäßig erforderlichen schriftlichen oder

mündlichen Ausarbeitungen der Studierenden. Grundsätzlich sind alle Lernaufgaben zu bearbeiten. Ausgewählte Lernaufgaben sind prüfungsrelevant, werden mittels eines Bewertungsrasters benotet und fließen in die End-Note ein. Die Bewertungsraster überprüfen das Erreichen definierter Teilkompetenzen (z.B. Studierender kann Prozess adäquat modellieren, kann Prozess mittels Kriterien bewerten).

3. Der **Nachweis der erworbenen überfachlichen Kompetenzen** erfolgt durch die Bewertung von entsprechenden überfachlichen Teilkompetenzen durch den Lehrenden am Ende des Moduls. Zu diesen Teilkompetenzen gehören Präsentationsfähigkeit (gezeigt durch mündliche und schriftliche Präsentationen), Recherchekompetenz (gezeigt durch das Finden und Einbringen weiterführender Literatur), Reflexionsfähigkeit (durch die analytische Tiefe der eigenen Reflexionen), Sozialkompetenz (durch die Beteiligung an gemeinsamen Diskussionen, Übernahme von Verantwortung für Gruppenprozesse, Umgang mit anderen Meinungen und Perspektiven) oder Selbstkompetenz (erfolgreiches Zeitmanagement). Das entsprechende Bewertungsraster wird in allen Modulen einheitlich eingesetzt. Die Bewertung der überfachlichen Kompetenzen fließt in die Gesamtnote ein.
4. In **regelmäßigen Reflexionen** reflektieren die Studierenden über ihr Vorwissen und ihre persönlichen Lernziele, über ihren Lernprozess und über die erlangten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Ein weiterer Fokus der Reflexionen liegt auch im Transfer des Erlernten in die berufliche Praxis. Diese Reflexionen stärken die Selbstregulationsfähigkeit der Studierenden.

Voraussetzung für das Gelingen kompetenzorientierten Lehrens und Prüfens

Folgende Voraussetzungen erleichtern die Weiterentwicklung der Kompetenzorientierung der Lehre an einer Hochschule:

- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von „Kompetenzorientierung der Lehre“ an der Hochschule (z.B. Lehre-Strategie, Leitbild Lehre, Lehrenden-Workshops)
- Commitment „von oben“ und in allen relevanten Gremien für den „Shift from Teaching to Learning“
- Flexible Prüfungsordnung, welche kompetenzorientiertes Prüfen ermöglichen
- Kompetenzorientierte Formulierung von Lernzielen in Qualifikationsprofilen und Modulhandbüchern
- Kontinuierliche hochschuldidaktische Weiterbildung der Lehrenden
- Anreize für Lehrende setzen, ihre Lehre weiter zu entwickeln (z.B. Lehrepreis, Teilnahme am Ars Docendi, Finanzierung externer Fortbildungen)
- Mehraufwand für Weiterentwicklung der Lehre im Lehrdeputat berücksichtigen

Fazit: Der Universitätslehrgang Health Information Management legt beim Instruktionsdesign einen besonderen Schwerpunkt auf folgende Aspekte:

- Kompetenzorientierte Prüfungen als wichtiger Bestandteil eines kompetenzorientiertem Lernens.
- Shift from Teaching to Learning, also Shift von der reinen Wissensvermittlung hin zum aktiven und selbstverantwortlichen Lernen der Studierenden.
- Kooperatives Lernen, „Gemeinsam Kompetenzen entwickeln“.
- Förderung von Selbstregulation, Selbstverantwortung und Selbstreflexion.
- Shift from “Assessment of Learning” to “Assessment for Learning”.
- Kontinuierliches Feedback durch Mit-Studierenden und Lehrenden.
- Summatives Assessment berücksichtigt neben fachlichen auch die überfachlichen Kompetenzen.

Literatur

Weitere Literatur zum didaktischen Ansatz im Health Information Management (wir stellen diese auf Anfrage an elske.ammenwerth@umit.at gerne zur Verfügung):

1. Ammenwerth E, Hackl WO. Aktivierung von TeilnehmerInnen in einem online-basierten Lernsetting: Ergebnisse und Erkenntnisse bei der Umstellung von Präsenz- auf Online-Lernen. In: Pauschenwein J, Weinzödl J (Hrsg.): Tagungsband 15. E-LearningTag der FH Joanneum 2016. 48-53.
2. Ammenwerth E, Hackl WO: Interaktionsnetzwerke zur Analyse der Kooperation in virtuellen Lerncommunities. In: Wachtler J, Ebner M, Gröblinger O et al. (Hrsg.). Digitale Medien: Zusammenarbeit in der Bildung. Münster: Waxmann, 2016. pp. 326-327.
3. Ammenwerth E, Hackl WO. Können online-gestützte Lernszenarien Präsenzunterricht vollständig ersetzen? Ein Praxis-Versuch. Zeitschrift für Pflegewissenschaft 1-2/2017, p. 14-15.
4. Ammenwerth E, Hackl WO. Wie kann erfolgreiches Lernen in Online-gestützten Lehrformaten funktionieren? Eine Pilotstudie. MDI – Zeitschrift der Medizin_Dokumentation und Medizin_Informatik 1/2017, p. 17 – 20.
5. Ammenwerth E, Hackl WO. Monitoring of students' interaction in online learning settings by structural network analysis and indicators. Tagungsband der Medical Informatics Europe (MIE 2017), Manchester, April 2017. Stud Health Technol Inform. 2017;235:293-297.
6. Ammenwerth E, Hackl WO, Felderer M, Hörbst A. Developing and evaluating a collaborative online-based instructional design in health information management. Full paper at GMDS 2017.
7. Ammenwerth E, Kreyer C. Digitale Lernwelten in der Pflege. In: Sahmel KH (Hrsg.): Lehren und Lernen an der Hochschule – Hochschuldidaktik der Pflege und Gesundheitsberufe. Heidelberg: Springer. 2017.